



Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Ersteinst. 10 Hg., ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Hg. — Einrückungspreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum im Beleg 1.00 RM. — Anzeigenpreis: 15 Hg., ausserhalb 20 Hg. — Anzeigenpreis 50 Hg. — Anzeiger nach Tarif, für 10 Hg. und bei Wochenanmeldung werden jeweils 10 Hg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder sonstigen gerichtlichen Streitigkeiten nach dem Gesetz, fällt jede Nachzahlung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Ein neuer englischer Verleumder

Deren gibt es ja viele. Der oberste von ihnen, der Vater der Lügen, war der bekannte Lord Northcliffe, der vor Jahr und Tag zu seinen Vätern verammelt wurde. Nicht viel besser ist sein Bruder Rothermere, auch ein Deutschhasser erster Klasse, der neuerdings sich einen Namen dadurch gemacht hat, daß er merkwürdigerweise die Revision des Vertrags von Trianon zugunsten des zerklüfteten Ungarns forderte. „Wertwürdigerweise“ sagen wir, denn der Mann hat seiner Zeit in Versailles genau im gegenteiligen Sinn gewirkt. So gibt's ab und zu auch im politischen Leben Sünder, die Buße tun.

Vielleicht gilt das auch einmal von dem neuesten Verleumder Deutschlands, Carl Buxton. Bekanntlich hat Deutschland vor wenigen Monaten in London, Paris, Brüssel, Rom und Tokio den begeisterten Mandat gestellt, daß es sich und Stimme in der ständigen Antagonismenmission des Völkerbunds erhalte. Wenn auch bei unsern ehemaligen Feinden, namentlich bei den Franzosen, dieser Schritt nicht ungeteilt Freundschaft auslöste, so konnte er wohl über übel uns nicht ohne weiteres abweisen. Und so soll auf der Septembertagung über unser Ersuchen abgestimmt werden.

Aus diesem Anlaß ließen sich allerlei Stimmen hören. Gerechte und ungerechte. So äußerte sich der „Manchester Guardian“ u. a.: Deutschlands Antrag sei ebenso gerecht wie wünschenswert. Denn die Deutschen besitzen große Erfahrungen in kolonialen Angelegenheiten, und die deutschen Verwaltungsleistungen seien eindrucksvoll genug, um einen Vorwärtsschritt zu rechtfertigen. Das ist ganz in dem Sinn von Sir H. H. Johnston, einem der hervorragendsten Afrikaner, der im Oktober 1914 — also bereits nach Ausbruch des Kriegs — in der „Edinburgh Review“ schrieb: „Kurz, Deutschland hat als Kolonialmacht der ganzen Welt gute Dienste geleistet.“

Es hat aber auch andere Engländer gegeben. Zu ihnen gehört eben jener obenbenannte Carl Buxton. Dieser Deutschhasser hat gelegentlich eines von der „African Society“ gegebenen Essens in Bezug auf Deutsch-Südwestafrika die ebenso freche wie verlogene Behauptung aufgestellt, die deutschen Kolonien seien „Brisillanten von Intriguen, Unruhen und Drohungen gegen ihre Nachbarn“ gewesen. Und als neuer Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, in einem offenen Brief den Mann um Angabe der Tatsachen bat, auf die er sein Urteil stütze, so verwies Buxton auf die Errichtung unserer drahtlosen Station in Windhoek und den Bau unserer Eisenbahn Seeheim—Kalkfontein. Das seien Beweise unserer „Angriffsabsichten“! Namentlich betraf er sich auf das durch und durch verlogene englische Blatt „The Times“ vom August 1918 und dessen Bericht über die Eingeborenen von Südwestafrika und ihre Behandlung durch Deutschland, ein Buch, das in der schlimmsten Stimmung des Krieges geschrieben wurde, dessen Behauptungen sich auf erzwungenen Aussagen von Eingeborenen beruhen und dessen Inhalt so abschaulich ist, daß vor nicht langer Zeit die aschgrüne Versammlung von Südwestafrika, in der englische, bürische und deutsche Vertreter sassen, bei der Regierung die Entsendung des Blaubuchs aus allen öffentlichen Bibliotheken beantragten. Die Regierung hatte darauf am 21. April d. J. geantwortet: Das Blaubuch habe nichts zu den amtlichen Urkunden der Nation gehört. Die Nichtfertigkeit und Unwürdigkeit dieser Urkunde der Kriegspropaganda sei nach Ansicht des südafrikanischen Ministerpräsidenten Herhogg ausreichend, um sie, wie alle derartigen Dokumente aus der Kriegszeit, auf den Reichtsthaufen zu werfen.

Im übrigen hat ein Volk, das in den Jahren 1900 bis 1902 nicht weniger als 26 663 Frauen und Kinder der tapferen Buren in den englischen Konzentrationslagern langsam hinwardete, wahrlich keinen Anlaß, über Deutschlands angebliche „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ zu Gericht zu sitzen. Bekannt ist auch der vor 3 Jahren passierte Fall in dem Städtchen Standerton in Transvaal. Dort sollte ein englischer Farmer eine entflohenen junge eingeborene Dienerin zurück, ließ sie in unmenschlicher Weise durchpeitschen und in einen von Ratten wimmelnden Wagenschuppen an einen Pfahl binden, wo man sie am folgenden Tag tot aufsand. Der Teufel bekam nur 6 Monate Gefängnis. (Anderer amtliche Beispiels siehe „Der deutsche Spiege“, v. 5. Aug. S. 1453 ff.). — Wer in einem Glas Wasser sieht, so fliegt er mit Steinen um sich werfen.

Der deutsche Amerikaflug

Notlandung der „Europa“

Am Sonntag war das Wetter noch recht unsicher, so daß es zweifelhaft schien, ob der Abflug der Junkersflugzeuge „Bremen“ und „Europa“ sowie des Begleiterschiffs G. 31 an diesem Tag möglich sein werde. Um 2 Uhr nachmittags meldete die Hamburger Wetterwarte, daß über einem Teil des Atlantischen Meeres mit dem Kern bei 65 Grad nördlicher Breite und 7 Grad östlicher Länge (von Greenwich) über England ein bedeutendes Tiefdruckgebiet liegt. Die Wetterlage war somit keinesfalls günstig.

Tagespiegel

Das Reichspatentamt, das kürzlich die Feier seines 50-jährigen Bestehens beging, hat einen neuen Meilenstein in seiner Tätigkeit erreicht: Es trug das Gebrauchsmuster Nr. 1 000 000 ein.

Die englische Regierung erklärt, sie denke nicht daran, ihre Befehle im Rheinland zu vernichten. — Die halbamtlichen Londoner Blättermeldungen, daß England eine allgemeine Befehlsverminderung um 10 000 Mann wünschenswert, waren offenbar nur ein Speck, um Deutschland in den Bund gegen Rußland einzufangen. In Berlin scheint man auf den Lockspeck nicht eingebissen zu haben, und daher „denkt London nicht daran“, usw.

Die Flieger und der Stad der Sachverständigen berieten die Lage im Hauptquartier, dem „Goldenen Beutel“ in Dessau, noch recht eingehend. Es wurde aber beschlossen, den Aufstieg dennoch zu unternehmen.

Auf dem Flugplatz in Dessau hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, mit Autos und Motorrädern waren Hunderte aus Berlin und aus weiten Entfernungen eingetroffen. Die Abgangsstelle war in weitem Bogen abgesperrt, in die Nähe der Flugzeuge waren nur Ehrenwege, die Familie Junkers usw. zugelassen. Nachmittags 5.58 Uhr setzte sich das Begleitflugzeug G. 31 in Bewegung; an Bord sieben Zeitungsberichterstatter, darunter Frau Knickerbocker, sowie die Führer Dröbler und Schönebeck. Um 6.20 Uhr erhob sich die „Bremen“ mit Loffe, Köhl und v. Hünefeld (Presschef des Norddeutschen Lloyd) an Bord; um 6.25 Uhr folgte die „Europa“ mit Risticz, Edzard und dem Vertreter der amerikanischen Hewartspresse, Knickerbocker. Die Richtung ging in einer Höhe von 150 bis 250 Meter mit einer Geschwindigkeit von 180 bis 220 Kilometern in der Stunde über Braunschweig, Hannover (von der „Bremen“ 7.16 Uhr erreicht) auf Bremen. Bereits in Magdeburg hatten „Bremen“ und „Europa“ die Führung verloren, da erstere mehr südlich steuerte.

Umkehr des Begleitflugzeugs

Da aber im Westen (England) schwere Gewitter auftraten, konnte das Begleitflugzeug mit seiner starken Belastung nicht wagen, den Flug bis England auszuweiten, wie beabsichtigt gewesen war, zumal auch dicke Nebel auftraten. Es ging auf dem Flugplatz von Bremen nieder und kehrte am Montag nach Dessau zurück.

Mißgeschick der „Europa“

Die „Europa“ setzte trotz des Nebels, der so dicht war, daß man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte, zunächst die Fahrt fort. Immer wieder versuchte das Flugzeug ins Freie vorzustößen, aber jedesmal erwies sich der Nebel als unüberwindliches Hindernis. Etwa 100 Kilometer nordwestlich Borkum war das Flugzeug von Gewittern umringt; unaufhörlich umzuckten es Blitze und schwarze Wolkenschichten schlossen es ein. Man versuchte südwestlich über den Ärmelkanal einzubiegen, aber hier war der Nebel so dicht. Dazu trat noch eine unerklärliche Störung im Motor ein. Die Flieger mußten sich entschließen, nach Bremen zurück zu kehren. Nach ihrem Bericht war es ein glücklicher Zufall, daß sie den Flughafen erreichten, denn inzwischen waren auch Bremen und Bremerhafen in dichten Nebel gehüllt. Um 9.55 Uhr landete die „Europa“ auf dem Flugplatz, dabei zerbrachen aber infolge der starken Belastung des Flugzeuges das Fahrgerüst und der Propeller. Die Insassen blieben unverletzt.

Niederstürzender Eindruz in Dessau Dritter Flug?

Die Nachricht von dem Mißgeschick der „Europa“ rief in Dessau einen niederstürzenden Eindruz hervor. Als Prof. Junkers die Meldung erhielt, traten ihm die Tränen in die Augen. Er sagte, gegen solche Zufälligkeiten ist die menschliche Kraft machtlos. Es wird nun erwogen, das dritte vorbereitete Flugzeug Libers Meer zu senden. Es ist dies vor allem davon abhängig, ob die nötigen Mittel dafür aufzubringen sind.

Die „Bremen“ über dem Meer

Das Flugzeug „Bremen“, das anfangs südwestlich abgefahren war, scheint dann den ursprünglichen Kurs wieder aufgenommen zu haben. Am Montag früh gegen 6 Uhr wurde die „Bremen“ über der irischen Hauptstadt Dublin gesichtet. Sie flog bei strömendem Regen ziemlich niedrig, die Geschwindigkeit betrug etwa 140 Kilometer. Wenn die Überfahrt glückt und das Benzin ausreicht, wird das Flugzeug Chicago zu erreichen suchen.

Bei der Abschiedsansprache an die Flieger auf dem Flugplatz in Dessau sagte Prof. Junkers: Das ganze politische und soziale Leben ist durch Gegenätze zerrissen. In dieser Wüste des Weltalls erscheint die Luftfahrt wie eine Oase. Man spürt das in der herzlichen Art wie man begrüßt wird. Wie die Gegenätze sich auf diesem Gebiet bei uns gemindert haben, so hoffe ich, daß das Unternehmen

unserer braven Ozeanflieger auch über die Reichsgrenzen hinaus die Gegensätze vermindern und die Freundschaft von Volk zu Volk vertiefen wird.

Vor ihrer Abfahrt sandten die Flieger ein Begrüßungstelegramm an die Mutter Junkers nach Paris. Die Flieger erhielten noch eine große Zahl von Geschenken von den verschiedensten Seiten.

Die Reichspost hat den beiden Flugzeugen je 8,8 Kilogramm Post mitgegeben. Die Einnahme daraus für die Reichspost betrug 72 000 Mark. Da die „Europa“ beschädigt und es noch nicht sicher ist, ob sie nach erfolgter Ausbesserung in Dessau den Amerikaflug nachholen wird, wird dieser Teil der Post wohl zurückgegeben werden müssen.

Auch die „Bremen“ gibt auf

Vom Londoner Flughafen Croydon wurde berichtet, daß am Montag vormittags 11.15 Uhr in der Nähe von Pullham ein deutsches Flugzeug gesichtet wurde, das bei strömendem Regen von der Ostküste Englands in der Richtung gegen Deutschland flog.

Die Luftwaffe bestätigt diese Meldung. Es scheint sicher zu sein, daß auch die „Bremen“ wegen des Unwetters ihren Ozeanflug abbrechen mußte.

Einer um 1.30 Uhr nachmittags in Berlin eingetroffenen Meldung amerikanischer Witter zufolge herrscht auf dem Atlantischen Meer ein Weststurm von der Stärke 11—12.

Die „Bremen“ in Dessau gelandet

Die „Bremen“ ist am Montag nachmittags 4.25 Uhr in Dessau gelandet.

Weitere Amerikaflüge

Könnecke wartet in Köln

Der Flieger Könnecke, der mit dem Grafen zu Solms am Samstag von Berlin in Köln eingetroffen war, unternahm am Sonntag nachmittags zwei gelungene Probeflüge und am Montag morgen einen dritten mit seinem Flugzeug „Germania“ (von der Caspar-Flugzeugwerft in Travemünde) mit einer Gesamtbelastung von 3500 und 3100 Kilogramm. (Die Gesamtlast der „Bremen“ beträgt 3800 Kilogramm.) Wenn das Wetter günstiger wird, will er am Montag starten und vielleicht den südlichen Kurs über die Azoren-Inseln wählen, der zwar erheblich weiter, aber nicht so sehr den Witterungsstörungen ausgesetzt ist. Gelingt die Fahrt über das Atlantische Meer, so beabsichtigt er größere Flüge in Amerika zu unternehmen, so z. B. von New York nach San Francisco.

Es ist bemerkenswert, daß keine deutsche Versicherungsgesellschaft die Lebensversicherung der „Germania“-Flieger und die Versicherung des Flugzeugs für den Ozeanflug, sowie die Sicherstellung der Angehörigen übernehmen wollte. — es handelt sich ja allerdings ohne Zweifel um bedeutende Summen. Eine englische Gesellschaft ist unter Umständen kommen sollte, hat nach einer Mitteilung des Grafen Solms Reichsverkehrsminister Dr. Koch zugesagt, daß die Reichsregierung bei einem Unfall die Schadloshaltung übernehmen werde.

Indessen wird nicht Graf Solms der Begleiter Könnecke sein. Könnecke wird ein Ausbesserer für Funkgeräte sein, da er auch einen Ausbesserapparat für Funkgeräte mitführen wird, während die Junkersflugzeuge nur einen Aufnahmeapparat führen. Außerdem will ein Amerikaner mitfahren, der sich aus geschäftlichen Gründen für den Flug interessiert. Der Abflug Könneckes dürfte nicht vor Ende der Woche vor sich gehen. Graf Solms wird trotzdem den Flug finanziell unterstützen.

Flug der Heinkel-Werke

Die Heinkelwerke in Warnemünde (bei Rostock), Mecklenburg bereiten ebenfalls einen Amerikaflug vor. Das Flugzeug soll mit ganz neuen Einrichtungen versehen sein, die u. a. es ermöglichen, auch bei ganz schlechtem Wetter die Richtung zu finden. Der Start soll schon in nächster Zeit zu erwarten sein.

Die Vorbereitungen in Paris

Der französische Flieger Costes hofft etwa am Mittwoch, wenn das Wetter sich gebessert haben sollte, vom Pariser Flugplatz abgehen zu können.

Eine schlimme Erfahrung hat der Flieger Drouhin, der bekanntlich Levine aus Neuport mitnehmen sollte, mitbekommen aber inzwischen Streik bekommen, gemacht. Als sein Mechaniker das Flugzeug „Columbia“ noch einmal nachprüfte, entdeckte er, daß der Propeller böswillig verbohrt worden war, so daß er abmontiert werden mußte. Den Ersatzpropeller aber hatte Levine nach Neuport senden lassen. Drouhin glaubt, daß Levine ihm den Streik gespielt habe. — Levine sagte, es sei seine Absicht, zu verhindern, daß deutsche Flugzeuge den französischen zuvorkommen. Levine war seinerzeit bei der unwilligen Landung in Rostock zum Ehrenbürger von Rostock ernannt worden.

Englische Flugbereitschaft

Der englische Fliegerkapitän Courtney ist auf dem Flugplatz Croydon startbereit, doch will er günstigeres Wetter abwarten. Er wird begleitet sein von dem Kapitän Downer und Little.

Amerika in Erwartung

Die amerikanischen Blätter veröffentlichen ausführliche Berichte über den Abflug der Junkersflugzeuge. In Boston werden Empfangsvorbereitungen im größten Ausmaß getroffen. Major Longacker, der Kommandeur des Flugdienstes des 1. Armeekorps, gab bekannt, daß, wie seinerzeit beim Flug Rungessers und Cols ein Patrouillendienst eingerichtet wurde, um nach den Fliegern Ausschau zu halten. Der Flugplatz in Boston ist nicht für eine Nachtlandung ausgerüstet, doch stellt der Scheinwerferdienst der Küstenartillerie in Tätigkeit. Die Stadt Boston hat nach dem Beispiel Philadelphias einen Preis von 25000 Dollar für die Landung eines europäischen Flugzeugs in Boston ausgesetzt. Man gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Preis von einem deutschen Flugzeug errungen wird.

In Chicago sind die Arbeiten für die Empfangsvorbereitung beschleunigt worden. Wie der Major von Chicago, Thompson, erklärte, wird der Empfang der deutschen Flieger in keiner Weise dem nachstehenden, der Lindbergh bereitet wurde. Oberst Lindbergh selbst hat von New York aus den Junkersfliegern besten Erfolg wünschen lassen. Chamberlin startet am Dienstag früh von New York in der Richtung nach Boston. Er will der „Bremen“ entgegenfliegen.

In Philadelphia hat der Empfangsausschuß bekannt gegeben, daß bereits alle Vorbereitungen getroffen seien und daß bereits am Montagabend der Flugplatz in vollem Umfang beleuchtet und mit Lichtzeichen zur Kenntlichmachung versehen sein werde. — Die letzten Wetterberichte melden drei Sturmfelder, von denen eines westlich Irlands, eines in der Mitte des Ozeans und eines an der amerikanischen Ostküste lagert. Das Wetterbüro nimmt an, daß die Flieger drei Viertel ihres Wegs in Regen und Nebel zurücklegen haben. Am Dienstag vormittag werden sie in New York voraussichtlich schönes Wetter vorfinden.

Die bisherigen Ozeanflüge

Den ersten geglückten Flugversuch über den Ozean unternahm vom 2. bis 6. Juli 1919 der Engländer Scott mit seinem nach deutschem Muster gebauten Starrluftschiff N 39. Er flog von Nordirland nach Neufundland, der schmalsten Stelle, und von da nach Neuyork. Die Rückfahrt erfolgte am 10. bis 13. Juli desselben Jahres. Den zweiten Versuch von Ost nach West unternahm Locatelli im Flugzeug am 23. Juli bis 21. August 1924. Er flog von Italien aus, die bequemste nördlichste Route, die mit Zwischenlandungen über Nordengland nach Irland—Grönland—Amerika führen sollte. Er scheiterte vor Grönland und fand dabei den Tod. Ihm folgten auf derselben Route in der Zeit vom 17. März bis 28. September Smith und Nelson, ebenfalls im Flugzeug, deren Unternehmen glückte, dann im Oktober desselben Jahres Dr. Ekener in seinem LZ 126. Dieser Flug Ekeners war die erste Ueberquerung von Kontinent zu Kontinent. Rungesser und Goll, die in diesem Jahre im Flugzeug den Versuch einer Atlantik-Ueberquerung von Kontinent zu Kontinent machten, fanden den Tod in der See.

Bisher ist also noch kein Flug in Maschinen schwerer als die Luft in der Ost-West-Richtung von Kontinent zu Kontinent geglückt.

Glatte Landung der Bremen

Ueber die Rückkehr des Ozeanflugzeugs „Bremen“ erfährt die ZL. noch folgendes:

Das Flugzeug traf in der Nordsee auf dichten Nebel. Die Undurchdringlichkeit des Nebels war so stark, daß das Flugzeug nur in Baumhöhe fliegen konnte. Das gleiche war über der Irischen See und Irland der Fall. Beim Hinaustraten auf das offene Meer schlug ein Sturm von einer Windstärke von 11—12 Stunden-Kilometer ihnen entgegen, so daß die Flieger den Entschluß faßten, den Weiterflug aufzugeben und nach Vessau zurückzukehren. Der Rückflug fand unter den gleichen ungünstigen Verhältnissen statt. Die Landung erfolgte glatt.

Die Welthöchstleistungen der Junkerswerke

Das Jahr 1926 war für die Junkerswerke ein schweres Jahr infolgedessen, als dem Gründer und Leiter Prof. Junker die finanzielle Führung der Werke zum Teil verlorenging. Weihnachten 1926 gelang es ihm indes, seine hundertteilige Beteiligung an den Werken wiederzuerlangen. Damit erhielt er die Möglichkeit, wieder freier zu arbeiten und an neue Pläne zu denken. Erst im Jahr 1927 konnte Deutschland dem Internationalen Luftfahrtbund beitreten. Damit bekam Deutschland die Möglichkeit, international anerkannte „Weltrekorde“, d. h. Höchstleistungen aufzustellen, was bis dahin nicht möglich gewesen war. Seit März 1927 haben die Junkerswerke nicht weniger als 24 Weltrekorde aufgestellt, die eine gute Vorbereitung zur Ueberfliegung waren, zu dem die Flüge Lindberghs und Chamberlins den Anstoß gaben. Mit Unterstützung des Norddeutschen Lloyd und des Amerikaners Hearst können nun zwei Junkersflugzeuge die Fahrt unternehmen. Wenn die Junkerswerke jetzt mit diesem Ueberfliegung an die Spitze der deutschen Luftschiffahrt treten, so darf nicht übersehen werden, daß die Werke für diesen Flug schon große Vorbereitungen getroffen haben, indem sie bereits 22 bedeutende Flüge in Südamerika, ferner im Jahr 1923 eine Spitzbergexpedition, dann einen Flug durch Turkestan, ferner den Flug Zürich—Teheran, sowie die Ueberfliegung des Mitteländischen Meeres hinter sich haben, und zwar wurden all diese Flüge ohne jede Unterstützung von anderer Seite durchgeführt. Ein Dental eigener Art haben die Junkerswerke bereits in Brasilien. Bei dem Südamerikafahrt 1920 fand der älteste Sohn von Professor Junker den Fliegerdied; die Bahnen haben ihm in Anerkennung der großen Verdienste seiner Firma einen Gedenkstein errichtet.

Neue Nachrichten

Rundgebung der Saarvereine

Würzburg, 15. August. Gestern fand hier eine große Rundgebung von Vertretern des Saargebietes statt. Oberlandesgerichtsrat Andres sagte in seiner Ansprache: Das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“, das im Waffenstillstand der Saarbevölkerung feierlich versprochen worden war, sei im Versailler Vertrag mit Füßen getreten worden. Für 15 Jahre habe man ein freies deutsches Volk gegen seinen Willen und ohne es zu fragen, unter fremde Herrschaft gestellt. In einer Entschlieung wurde festgestellt, daß die Frankreich ergebene Saarregierung vollständig verlage und daß demgemäß die allgemeine Wirtschaftslage sowie die Lebenslage der Saarbevölkerung fortwährend sich verschlechtern. Der Völkerbund habe nicht das geringste getan, um der Notlage entgegenzutreten. Die Politik Frankreichs widerspreche dem Geist von Locarno und der Thoiry-Verabredung sowie dem vom Völkerbund verkündeten Selbstbestimmungsrecht.

Zusammenbruch der Heere Tschangkaisheks

London, 15. Aug. Nach Meldungen aus Schanghai sind die Heere Tschangkaisheks (Ranking) vollständig geschlagen. Er soll 30 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben. General Suntschuanfang hat mit den Schantungstruppen Pukau an der Bahnlinie Tientsin genommen. Fliehende und Verwundete treffen in Strömen in Ranking ein, wo große Brände ausgebrochen sein sollen. Die chinesischen Kaufleute fliehen aus Ranking nach Schanghai. Auch eine Abteilung Fengjiafangs von 6000 Mann soll von den Tschili- und Schantungstruppen geschlagen worden sein. Man rechnet mit einer Erhebung gegen Tschangkaishek in Ranking.

Tschangkaishek hat in einer Botschaft erklärt, daß er von seiner Stellung als Oberbefehlshaber der Rankingtruppen zurücktrete. Man nimmt an, daß nunmehr Suntschuanfang und der Kommandeur von Honkan um den Besitz von Ranking kämpfen werden, wobei man mit einem Erfolg Suntschuanfangs rechnet.

Ausbreitung des Indianeraufstandes in Bolivien

London, 15. Aug. „Daily Mail“ berichtet aus Buenos Aires, die letzten Meldungen aus La Paz, der Hauptstadt Boliviens, besagten, daß der Aufstand der Indianer unter Eingeborenen und ausländischen kommunistischen Führern außerst ernst sei und daß 200 000 gut bewaffnete Aufständische jetzt die Eisenbahnlinie besetzt halten. Die Regierung gibt den Ernst der Lage zu.

Württemberg

Stuttgart, 15. Aug. Gegen fremdländische Eingriffe in die Staatshoheit. Landtagsabgeordneter Rath hat an das württ. Staatsministerium folgende Kleine Anfrage gerichtet:

Durch die Presse geht die Nachricht, daß der Tschecho-

slowakische Konsul in München in Begleitung von zwei französischen Offizieren in Heidenheim den dort arbeitenden tschechoslowakischen Staatsangehörigen Kleinfranz aufgesucht und ihn über seine im Heidenheimer „Brennboten“ veröffentlichte Schilderung der Kriegsgreuel in Orschies vernommen habe. Insbesondere sei dem Konsul daran gelegen, zu erfahren, was den Kleinfranz zu seinem Bericht veranlaßt habe. Ich ersuche das Staatsministerium um Auskunft über folgende Punkte: 1. Steht einem ausländischen Konsul in Deutschland das Recht zu, in den Ländern zu Vernehmungen in Begleitung von fremdländischen Offizieren als Zeugen heranzureisen und beziehungsweise auf Grund welcher Bestimmung? 2. Haben die französischen Offiziere ein Recht zu ihrem Verhalten? 3. Im Fall der Bejahung der Fragen der Piff. 1 und 2: Ruht dieses Recht auf Gegenseitigkeit, so daß der deutsche Konsul und deutsche Offiziere in der Tschechoslowakei und in Frankreich gleichermaßen verfahren dürfen? 4. Im Fall der Verneinung der Fragen Piff. 1 und 2: Welche Schritte beabsichtigt das württ. Staatsministerium bei der Reichsregierung gegen diese Eingriffe in die deutsche und württ. Staatshoheit zu tun?

Todesfall. Professor und Chordirektor Prof. a. D. Karl Arpad Doppeler, ein Sohn des früheren Musikdirektors am Hoftheater, ist hier im 71. Lebensjahr gestorben.

Am Samstag starb hier Dr. Hermann Albert, Professor der Musikwissenschaft in Berlin, im Alter von 56 Jahren. Er war als Sohn des Hofkapellmeisters Johann Joseph Albert 1871 in Stuttgart geboren.

Wegfall von Zulassfarten. Die zwischen Paris und München (Bien) verkehrenden Züge D 31/44 (Karlsruhe ab 16.06, Stuttgart ab 17.47, München ab 21.30; München ab 8.30, Stuttgart ab 12.13, Karlsruhe ab 13.41) können nunmehr auch im innerdeutschen Verkehr ohne die bisherige besondere Zulasskarte benutzt werden.

Keine Erwerbslosenunterstützung für Jugendliche unter 18 Jahren. Nach einer Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums über Erwerbslosenfürsorge können mit Rücksicht auf die derzeitige Besserung der Arbeitsmarktlage Voraussetzungen für die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung an Erwerbslose, die das 16., aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr als gegeben bezeichnet werden. Mit Wirkung vom 15. August 1927 ab kann daher den erwähnten jugendlichen Erwerbslosen bis auf weiteres die Erwerbslosenunterstützung nicht mehr gewährt werden.

Besichtigung der Hopfen. Gegenwärtig beschäftigt eine Kommission des deutschen Hopfenbauvereins, bestehend aus dem Präsidenten des Deutschen Hopfenbauvereins, Bürgermeister Kessler, Volmpach, und dem Syndikus des D. H. V. Stiegler-München die Anlagen des württ. Hopfenbaugebiets, um sich vom Stand der Hopfen zu überzeugen. Gestern wurden die Herren, denen sich Dr. Lang, Vorstand der Landesanstalt für Pflanzenbau in Hohenheim, angeschlossen hatte, die Anlagen des Bezirks besichtigt. Am Samstag früh explodierte in einer Mäherrei in der Alexanderstraße eine Ammoniatmaschine. Die Feuerwache konnte nach 2 1/2 stündiger Arbeit wieder einrücken.

Stuttgarter, 15. August. Gesellschaftsbesonderzüge nach München. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hat mehrere Sonderzüge nach München in die Wege geleitet, zum Besuch der überaus interessanten Ausstellung „Das bayerische Handwerk“. Es ist vorgesehen, daß die Züge am 27. bzw. 28. August geführt werden. Anmeldungen können noch bei den örtlichen Gewerbevereinen erfolgen.

Stuttgarter, 15. August. Gesellschaftsbesonderzüge nach München. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hat mehrere Sonderzüge nach München in die Wege geleitet, zum Besuch der überaus interessanten Ausstellung „Das bayerische Handwerk“. Es ist vorgesehen, daß die Züge am 27. bzw. 28. August geführt werden. Anmeldungen können noch bei den örtlichen Gewerbevereinen erfolgen.

Vom Tage. Am Sonntagabend erfolgte in der Ludwigsburgerstraße zwischen Pragwirthshaus und Gaswerk Feuerbach ein schwerer Zusammenstoß zweier Personentransportwagen. Beide Fahrzeuge wurden nahezu zertrümmert; das eine lag auf einem Gartenraum, das andere auf dem Gleis der Strohenbahn. Einige Personen sollen leicht verletzt sein.

Vor einiger Zeit hatte ein Besucher des städtischen Schwimmbades, ein hiesiger Student, entdecken müssen, daß seine Kleider verschwunden waren. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als von zu Hause andere Kleider sich schicken zu lassen. Da die Badeverwaltung annahm, der Dieb werde mindestens seine eigenen Kleider zurückgelassen haben, und da man hieraus irgendwelche Anhaltspunkte zu gewinnen hoffte, so wurden gegen Abend sämtliche Ankleideräume aufs genaueste durchsucht. Man fand auch in einem Rosten Kasten die Kleider des Diebes. Der Dieb selbst, ein entlaufener

Die Windeggbauerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

Frühmorgens. Der erste Schein des neuen Tages lag über dem Hochtal. Auf den steilen Alpenwiesen stand das Gras zur Mahd bereit. Da und dort waren die Mähder auch schon an der Arbeit.

Den steilen, steinig und schmalen Bergweg stieg um diese Morgenstunde ein junges, hochgewachsenes Weib herunter. Es trug ein Werktagsgewand, eine einfache, halb städtische Kleidung, die hier allenthalben die alten Bauerntrachten, teils aus Hiedermäßigkeit, teils aus Sparfamkeitgründen, verdrängt hatte.

Auf den hübschen Hagen lag ein Ernst, der zu ihrer Jugend in seltsamem Gegensatz zu stehen schien. Dann und wann blieb sie stehen und griff mit der Hand in die Hosentasche, die links und rechts über den Begrund hing. Ihre Augen wurden nicht von dem fast einzig schönen Bilde der herrlichen Bergwelt ringsum, deren höchste Spitzen eben die ersten Sonnenstrahlen kühlten, gesehrt, sie prüften mit besorgten Blicken die Reife der Gräser.

Dann richtete sie sich wieder auf, schritt nun rasch den Weg hinunter und hatte wenig später ihr Ziel, ein kleines, freundliches Alpenbüschchen, erreicht. Zerstreut lagen die Bauernhöfe in den Matten und Hängen links und rechts des Tales, unten in der Talsohle, die freilich immer noch hoch lag, standen hart neben dem tosenden Bergbach, der durch seine schäumenden Wasser das Dorf in zwei Teile schnitt, das kleine Kirchlein mit dem spizen Turme, das Pfarrhaus, in dessen Erdgeschos die Schule untergebracht war, und das Wirtshaus.

Kein Mensch war der jungen Frau begegnet, seit sie vor etwa zwei Stunden von ihrem Hofe, der hoch oben in der Einöde stand, aber zu diesem Dorfe gehörte, aufgebrochen war. Auch hier in Dorfe schien niemand um die Wege zu sein, die Bauern waren wohl alle teils noch in den Ställen beschäftigt, teils schon vor Tau und Tag zum Mähen ausgezogen.

Brigitta Thurner, so hieß das Weib, lenkte ihre

Schritte der Kirche zu und trat in den das Gotteshaus rings umschließenden Bergfriedhof ein. Hart am Eingange tauchte sie die Finger in ein Becken mit geweihtem Wasser, besprangte sich und die Erde und ging dann um die Kirche herum. Hier an der rückwärtigen Kirchmauer waren der Reihe nach ca. ein Duzend Holzkreuze aufgestellt. Vor dem dritten, das noch nicht alt sein konnte, machte Brigitta Thurner halt. Die Hände vor sich verschlungen, so blieb sie stehen und betete.

Auf dem Kreuze war zu lesen: „Dem ehelichen Christian Thurner, Windeggbauerin von Schönwald, gestorben im achtunddreißigsten Lebensjahre zu Schönwald. Er ruhe in Frieden.“

Christian Thurner war Brigittas Mann gewesen. Nachdem die junge Frau ihr Gebet verrichtet hatte, blieb sie immer noch in derselben unbeweglichen Stellung, mit trocknen Augen, einen harten Zug um die Lippen.

Nein, sie konnte nicht lügen und heucheln. Der Tod ihres Mannes hatte sie nicht schwer getroffen, wenn sie ihn auch nicht herbeigesehnt und eher an den eigenen Tod gedacht hatte, er war ihr Erlösung von einem freudlosen, mit Paal und Streit erfüllten Leben gewesen. —

Als einziges Kind auf einem der ganz kleinen Berghöfe aufgewachsen, war Brigitta schon mit sechzehn Jahren Doppelwitwe geworden. Im Hause ihres Vormundes, eines mit Kindern um so reicher gesegneten Schönwalder Bauern, hatte sie dann Unterkunft gefunden, nachdem ihre eigene, aber und über verschuldeten Heimat so verkauft worden war, daß wenigstens die ersten Pfandgläubiger bedung finden konnten, während einige kleinere Schulden unbefriedigt blieben.

Im Hause ihres Vormundes erwartete die junge, lebenslustige Brigitta keine besonders guten Zeiten. Ueberfluß herrschte ja auch in diesem Hause nicht, so mußte die ungerasene und überzählige Esserin die niedrigsten Magdendienste als Entgelt verrichten, ja oft härter arbeiten wie ein Knecht. Daß dabei auch nicht die besten Brocken in ihren Teller fielen, war selbstverständlich. Was Wunder also, daß das junge, unerfahrene Ding, das nie aus dem engen Heimatstädtchen herausgetommen war, das nichts vom Leben und von der anderen Welt wußte, es als einen großen Glücksfall betrachtete, als der Rattische

Windeggbauer sie zum Weibe begehrte. Ohne Ueberlegen war sie ihm in den Einödhof hinaufgefolgt, besser schien es ihr unter allen Umständen, dort oben Bauerin zu sein, als unten im Dorfe Magd, ohne Lohn und Dank, deren schwerste Arbeit die Verwandten als selbstverständlich ansehen, und der man überdies noch bei jedem Bissen, den man ihr vorlegte, vorhielt, wie dankbar sie für die Füllsicht sein müßte, die sie hier gefunden habe.

So wurde Brigitta mit knapp achtzehn Jahren Windeggbauerin. Der Drang, aus den demütigen Verhältnissen, die sie fast unbewußt empfand, herauszukommen, war die einzige Triebfeder ihrer Handlung gewesen. Sonst hatte sie nie gelernt, die kleinsten Ansprüche an das Leben zu stellen, und war die Ehe, wie hundert andere es tun, in dem schlichten Glauben eingegangen, daß dies nun einmal die Bestimmung der Menschen sei.

Trotzdem war Brigitta von dem, was sie auf dem hochgelegenen, einsamen Hof erwartet, bis ins Innerste enttäuscht worden. Ja, als sie älter wurde und klaver zu denken begann, da fehlten jene Stunden nicht, in denen sie sich sagen mußte, das Leben im Hause des Vormundes wäre erträglicher gewesen.

Christian Thurner hatte sich nach kurzer Zeit als das entpuppt, was er war: ein grober, jähzorniger Mensch, bei dem es niemand lange aushielt, und der im ganzen Dorfe keinen Freund besaß. Der Windegger war, trotzdem er schon in reifen Jahren stand, immer noch als Käufer gefürchtet, dem man am liebsten aus dem Wege ging. Brigitta hatte von all dem nichts oder nicht viel gewußt, und ihre Verwandten hatten sich wohl gehütet, sie kopfscheu zu machen, waren sie doch froh gewesen, sie auf so gute Art los zu bekommen. Zu all dem kam, daß Christian Thurner sein junges Weib noch mit einer glühenden Eifersucht verfolgte und sich mehr als einmal in seinem an Kaseret grenzenden Jähzorn zu Tätlichkeiten hinreißen ließ. Die Ehe war eine trostlos unglückliche geworden und hatte einen Riß bekommen, der nicht mehr zu heilen war. Auch die Geburt eines starken Bubens im zweiten Jahre hatte nichts mehr zum Guten gewendet, nach wie vor waren Brigittas Tage von Fiebern und Schimpfen, von wüstem Toben ihres Mannes erfüllt. (Fortsetzung folgt.)

Fürsorgezögling, wurde am nächsten Tag von der Kriminalpolizei erwischt und festgenommen. Dem Eigentümer konnten die Kleider des Diebes. Der Dieb selbst, ein entlaufener bereits zu Geld gemacht waren, zurückerstattet werden.

Aus dem Lande

Juffenhausen, 15. Aug. Zur letzten Ruhe. Am Samstag nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhof Redakteur Heinrich Mattes, der nahezu 20 Jahre der Stuttgarter Vertretung des Wolffschen Büros angehört hat und der während seines Urlaubs in seiner Heimatstadt Bad Kreuznach nach kurzer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 48 Jahren gestorben ist, zur letzten Ruhe beigesetzt. Stadtmagister Fink hielt eine ergreifende Grabrede. Chefredakteur Treiber legte im Namen des Wolffschen Büros mit Worten des Dankes und der Anerkennung für den pflichtgetreuen und thätigen Mitarbeiter einen Lorbeerkranz am Grab nieder.

Ludwigsburg, 15. Aug. Erweiterungsbau der Landesstrafanstalt. Im Rohbau ist der Erweiterungsbau der Landesstrafanstalt nunmehr fertig. Die Eröffnung des Neubaus ist nicht vor dem nächsten Frühjahr zu erwarten.

Ehlingen, 15. Aug. Erweiterung der Kellinger Bahn. Die wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten reich besetzt gewordene Ueberlandbahn Ehlingen-Nellingen-Denkendorf wird zunächst bis Neuhäusen durch eine Stichlinie fortgesetzt. Nellingen wird damit Betriebsbahnhof der Filberbahnstrecke. Für die Zeit des stillen Verkehrs zwischen Ehlingen und Denkendorf, also in den Vor- und Nachmittagsstunden, wurde ein Stuttgarter Wagen mit geringem Gewicht umgebaut, der bald den Dienst aufnehmen wird. Ob eine Anschlussstrecke nach den südlichen und westlichen Filbergebieten durch Nellingen oder durch die Mörzinger Filberbahn eingerichtet wird, steht noch nicht fest.

Echterdingen a. F., 15. Aug. Das Messer. In der Nacht auf Montag hat der Händler Karl Baumann von Echterdingen bei Streithändeln mehrere Kopfstiche erhalten. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätsauto bewußtlos nach dem Katharinenhospital übergeführt. Die Täter sind verhaftet.

Heilbronn, 15. Aug. Der Tod auf den Schienen. Samstag früh ließ sich ein städtischer Arbeiter namens Otto Buh vom Zug überfahren. Er war sofort tot.

Althausen M. Mergentheim, 15. August. Tödlicher Unfall. Nachmittags gingen dem Landwirt Raup die beiden Pferde durch, wobei dessen Schwiegervater Schuhmacher die Tiere halten wollte und unter den Wagen geriet. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Krautheim a. S., 15. Aug. Ertrunken. Mittags erkrankte der 19jährige Leo Hügel beim Baden in der Jagst. Altem Anschein nach hat eine Krampf- oder Lähmungserscheinung den Badenden überfallen, wobei er dann in den Wellen versank.

Weißerstadt, 15. Aug. Großes Schadenfeuer. Am Sonntagabend brach in der Wolldeckenfabrik hier Großfeuer aus. Drei Lagerräume, in denen sich Schafwolle befand, brannten nieder. Der Schaden dürfte sich ungefähr auf 400 000 bis 500 000 M belaufen, ist aber durch Versicherung gedeckt. Das Feuer scheint auch diesmal durch Selbstentzündung der Wolle entstanden zu sein.

Altenriet M. Nürtingen, 15. Aug. Tödlicher Unfall. Dem auf der Baustelle an den Wasserwerken beschäftigten verh. Christof Fenschel von Altenriet fiel ein Balken auf den Kopf, wodurch er tödliche Verletzungen erlitt.

Unterhausen M. Reutlingen, 15. Aug. Eine edle Handlung. Die Belegschaft der Fa. Baumwollspinnerei Unterhausen W. hatte durch die Kurzarbeit vom Jahr 1926 noch eine Nachforderung für Urlaubsgeld zu erhalten. In seiner letzten Sitzung hat der Betriebsrat zugunsten der Hochwasserbeschädigten im Erzgebirge verzichtet. 1000 Mark konnten abgeführt werden.

Serrenberg, 15. Aug. Ehrenbürger. Der aus dem Amt geschiedene Stadtschultheiß Hausher wurde in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Stadt zum Ehrenbürger ernannt.

Bad Liebenzell, 15. Aug. Der 5000 Kurgast. Die Kurverwaltung konnte dieser Tage den 5000. Kurgast, Frä. Pia Wahl aus Ludwigsburg, begrüßen, aus welchem Anlaß ihr ein Angebinde überreicht wurde.

Göbingen, 15. Aug. Zusammenstoß eines Lastautos mit einem Eisenbahnzug. Am Samstag nachmittag ist der Lastkraftwagen der Baufirma Gebr. Hahn, von der Mühlsteigstraße herkommend, in den Loksalzug Göbingen-Dinsmettingen der württ. Eisenbahngesellschaft hineingefahren, wobei der Lastkraftwagen auf die Seite geschleudert und zertrümmert, ferner der Personenwagen des Zugs aus dem Gleis gehoben und umgeworfen wurde. Die drei Insassen des Lastkraftwagens wurden verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Von den Reisenden im umgeworfenen Personenzugswagen wurde keiner nennenswert verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt.

Ulm, 15. Aug. Gesellenvereinigung und 75-jähriges Jubiläum des kath. Gesellenvereins. Tausende von Gesellen, vom Bodensee bis zur Tauber, von Wapern und vom Badnerland sind herbeigeeilt, um an der Jubelfeier der Schwäbischen Gesellenvereine teilzunehmen. Am Samstagabend fand im Gesellenhaus eine Begrüßungsfeier statt. Jugendpfarrer Altman begrüßte die Gäste. Am Sonntag fand in der Kriegergedächtniskirche Festgottesdienst statt. Um 10.30 Uhr war dann im Festsaal des Saalbaus der Festakt. Dieser wurde eröffnet mit dem allgemein gesungenen Kolpinglied. Wibjesanpräses Hinderberger eröffnete die Tagung mit einer herzlichsten Begrüßung der Gesellen und der Festgäste, insbesondere begrüßte er den Vertreter des bischöflichen Ordinariats Oberkirchental Mons. Magg. Gleich herzlichem Gruß entbot er dem Herzog Robert von Württemberg, dem Protektor der Tagung. Bürgermeister Sindlinger überbrachte im Auftrag des Oberbürgermeisters Gruß und Glückwunsch. Landtagsabgeordneter Kühle hielt einen Vortrag über „Der Geselle im modernen Staat“.

Ulm, 15. Aug. Lebensmüde. Am Samstag früh sprang von der bayerischen Seite der neuen Donaubrücke aus eine Frauensperson in die Donau und verschwand in den Fluten.

Heidenheim, 15. Aug. Tödl. überfahren. Eine mit dem Rad fahrende Frau von hier stieß mit einem Lastauto innerhalb der Stadt zusammen, wurde überfahren und getötet.

Zwieffalten M. Münsingen, 15. Aug. Ein Affensteter im Irrenhaus gestorben. In der hiesigen Heilanstalt ist der seit 1889 hier aufgenommene, 72 J. a. Kranke Gotthold Martin Müller von Dettingen (Kirchheim) gestorben. Müller hatte feinerzeit auf den damaligen Prinzen Wilhelm, den späteren König Wilhelm II. geschossen. Nach den Gerichtsverhandlungen wurde er in der hiesigen Anstalt untergebracht und hatte bis zur Revolution einen eigenen Pfleger zur Aufsicht, in den letzten Jahren aber freien Ausgang.

Von der bayerischen Grenze, 15. August. Schwere Autounfall. — Ein Gauner. Als der Strohhutfabrikant Gruber von Scheidegg mit seiner Mutter und zwei Nichten im Auto nach Würzburg fahren wollte, platzte an einer Straßkurve der Reifen des Vorderrades. Das Auto überschlug sich, wobei die 53 J. a. Mutter so schwere innere Verletzungen erlitt, daß sie im Krankenhaus starb. — Der stellenlose Musiker Richard Bahr aus Bittau gab sich in Wertach, Hindelang, Sonthofen und Immenstadt bei den Touristen als Bergführer aus. Weil er kurzzeitig sei, entlehnte er jeweils vor dem Bergaufstieg ein Fernglas, mit dem er verschwand und es verkaufte. Dieser Trick gelang ihm nicht weniger als 12 mal, bis der kurzzeitige Bergführer verhaftet werden konnte.

Offmartsheim M. Marbach, 15. Aug. Tödlicher Unfall. Am Sonntagabend ereignete sich hier ein schrecklicher Unfall. Der aus Engelbrieg (Wapern) zu Besuch hier weilende 25jährige Monteur Paul Vederle, der hier bei den Wasserleitungsarbeiten beschäftigt war, verlor, als er mit seinem Fahrrad die Besigheimerstraße herwärts fuhr, Ecke Liebensteiner- und Gartenstraße die Herrschaft über sein Rad und fuhr auf eine Hauswand, an der eine Kammer angebracht ist. Er stieß so unglücklich auf, daß ein Stab der Einfassung ihm durch den Hals ging und die Hauptschlagader stark verletzte. Sofort trafen schwere innere Blutungen ein. Der nach 20 Minuten von Besigheim herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Baiersbrunn, 15. Aug. Brand. Heute vormittag 1/8 Uhr ist in dem Doppelwohnhaus von Reck und Prey in Mittelal, Parzelle Breitmüh, Feuer ausgebrochen, dem das stattliche Haus zum Opfer fiel.

Schuhmacherverbandstag

Tübingen, 15. Aug. Am Sonntag fand hier der 13. württ. Schuhmacherverbandstag in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum der hiesigen Schuhmacherverzweigung statt. Nachdem am Samstag eine Sitzung des Gesamtverbandes vorausgegangen war, wurde am Sonntag früh in den oberen Museumsjalen eine reichhaltige Warenschau eröffnet. Zum Verbandstag selbst hatten sich viele Mitglieder aus dem ganzen Lande eingefunden. Der Verbandsvorsitzende Schöffel-Stuttgart hielt die Begrüßungsansprache, in der er die Vertreter von Bayern und Baden besonders willkommen hieß. Syndikus Eberhardt-Reutlingen übermittelte die Grüße des württ. Handwerks, Riethmüller-Stuttgart hielt einen Vortrag über die Ausbildung des Nachwuchses und das Meisterprüfungswesen. Handwerkskammerpräsident Eberhardt-Reutlingen sprach über steuer- und wirtschaftspolitische Fragen des Handwerks. Die Tagung endigte mit einem von der Tübinger Innung veranstalteten Festabend im Schilleraal des Museums. Während des Abends überbrachte Obermeister Kehrer 15 Ehrenurkunden an die Mitbegründer der Innung. Der frühere Obermeister Ernst Fuchs wurde zum Ehrenmeister der Innung ernannt.

Baden

Karlsruhe, 15. Aug. In der Kaiserallee bei der Handelsstraße stieß ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen, wobei letzterer zu Boden geschleudert und am Kopf erheblich verletzt wurde. Auch sein Fahrrad wurde stark beschädigt.

Engen, 15. Aug. In der Zimmerwerkstatt Siner hier, zersprang, als der Zimmermann Emil Breyer auf der Schleifmaschine ein Instrument schleifen wollte, der Schleifstein und ein Stück des Steins flog Breyer derart an den Kopf, daß er in bedenklichem Zustand darniederliegt. Auch Zimmermeister Siner wurde von einem Bruchstück der Maschine getroffen und verletzt.

Singen a. S., 15. Aug. Nachts gegen 12 Uhr brannte im Hause des Bäckermeisters Fritz der Dachstuhl aus und gegen 4 Uhr morgens brannte ein Abfallschuppen des Aluminiumwalzwerkes nieder. Der Sachschaden beträgt 20 000 bis 30 000 Mark. Ueber die Brandursache ist in beiden Fällen noch nichts bekannt.

Meersburg, 15. Aug. Auf der Landstraße zwischen Hagau und Meersburg fuhr ein mit drei Personen besetztes Auto an einer abfallenden Stelle beim Harlachhof gegen einen Baum. Die Insassen, die von Heidelberg kamen, trugen schwere Verletzungen davon und mußten im bewußtlosen Zustand ins Meersburger Krankenhaus gebracht werden. Das Auto wurde fast vollständig zertrümmert. Man nimmt an, daß der Führer des Wagens infolge zu großer Geschwindigkeit auf der abfallenden Straße die Herrschaft über den Wagen verlor.

Wie verlautet, wurde der Brand am vergangenen Dienstag in Gottmadingen, wobei das Anwesen des Landwirts Schmidele eingeebnet wurde, durch die Fahrlässigkeit des 12jährigen Jungen des Brandgeschädigten verursacht.

Hauingen bei Lörrach, 15. Aug. Die 15jährige Elsa Pfister in Neuhauingen kam dem Herde zu nahe, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Im Nu stand das Mädchen in hellen Flammen. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es am nächsten Tag seinen Wunden erlag.

Lothales.

Wildbad, den 16. Aug. 1927.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr wird der Sensationserfolg „Der Garten Eden“, vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens von Bernauer und Desterreicher, zum 10. Male wiederholt. Die Hauptrolle spielt Edith Robbers. — Mittwoch nachm. 3 Uhr findet die letzte Kindervorstellung statt und wird das große Ausstattungsmärchen „Aschenbrödel“ oder „Der gläserne Pantoffel“ mit Gesang, Ballett und Kindertänzen gegeben. Preise der Plätze von 30 s bis 2 M. Abends 8 Uhr gelangt die immer beliebte Operette „Schwarzwalddmädel“ von Leon Jessel mit Marie Luber in der Titelpartie zur Aufführung.

Christlicher Funder. Am Samstag, den 6. 8. 27, vormittags während des Konzerts in der Trinkhalle, fand ein



Lasst sie ruhig follen — beschmutzte Kleidchen werden im Nu wieder sauber und frisch durch **LUX** SEIFENFLOCKEN «SUNLICHT»MANNHEIM

zur Kur im Krankenhaus hier weilender verheirateter Fabrikarbeiter von Freudenstadt einen Geldbeutel mit etwa 1300 bis 1500 M Bargeld. Er vermutete, daß ein zuvor neben ihm gefessener Herr den Geldbeutel verloren haben könne und ging ihm nach. Er traf ihn auch, fragte ihn, ob er den Geldbeutel verloren habe, was dieser auch sofort bejahte. Nachdem er sein Geld nachgezählt hatte, ließ er den ehrlichen Finder mit einem recht trockenen „Danke schön“ stehen und ging seines Weges. Ist es da noch ein Wunder, wenn der „ehrlichen Finder“ immer weniger werden? Es wäre doch unbedingt am Plage gewesen, daß der Verlierer diesen ehrlichen Mann wenigstens mit dem gesetzlichen Finderlohn abgefunden hätte, aber hier trifft das Sprichwort zu: „Undank ist der Welt Lohn!“

Verbilligte Telephoneinrichtungen für Krankheitsfälle. Beim Vorliegen außergewöhnlicher Umstände, z. B. in Krankheitsfällen, besteht bei den Fernsprecheinnehmern oft der Wunsch, im Krankenzimmer vorübergehend eine Telephoneinrichtung zur Verfügung zu haben oder sonstige Änderungen in der Fernsprechanlage für die Dauer des außergewöhnlichen Anlasses vornehmen zu lassen. Nach der neuen Fernsprechanordnung brauchen die Teilnehmer in solchen Fällen künftig keinen Apparatbeitrag mehr zu bezahlen. Hierunter versteht man einen einmaligen festen Beitrag, bei dessen Bemessung die Post ihre Apparatbeschaffungskosten zugrunde legt, und der z. B. für einen Hauptanschluß 80 RM. und für eine Nebenstelle 30 RM. beträgt. Apparatbeiträge sind nur dann zu bezahlen, wenn die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen ein Wertesjahr übersteigt. Sonst sind für die vorübergehend eingerichteten Apparate der Post nur die Selbstkosten für die Einrichtung und Aufhebung zu erstatten. Die laufenden Gebühren und die Mindestzahl der Ortsgespräche werden anteilmäßig berechnet.

Vom Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern. Nach dem Jahresbericht des Verkehrsverbands Württemberg-Hohenzollern für 1926 zählt der Verband 813 Mitglieder. Darunter sind 40 Amtskörperschaften, 208 Gemeinden und 47 andere Körperschaften. Der Bericht weist die steigende Tätigkeit des Verbandes und seine wachsende Bedeutung für den Fremdenverkehr nach. Von den Werbeschriften ist besonders der Reiseführer für Württemberg und Hohenzollern zu erwähnen.

Die Ziehung der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Lotterie findet am Mittwoch, den 17. August, statt.

Die Obstereausichten in Württemberg und Hohenzollern. Nach den Berichten von 80 Vertrauensmännern in Württemberg und 2 in Hohenzollern teilt der Württ. Obstbauverein mit, daß die Ernteaussichten durchschnittlich folgende sind: Tafeläpfel gering bis mittel, Mostäpfel mittel bis gut, Tafelbirnen gering bis mittel, Mostbirnen mittel, Kirschen mittel, Erdbeeren über mittel, Stachelbeeren gut bis sehr gut, Johannisbeeren gut, Himbeeren gut, Pfirsiche gering bis mittel, Aprikosen fast mittel, Pflaumen mittel bis gut, Reineclauden mittel, Zwetschen über mittel, Quitten gering bis mittel, Walnüsse mittel, Haselnüsse mittel bis gut, Waldbirnen mittel bis gut. In der Hauptobstsort, den Äpfeln, haben Redar- und Jagstkreis eine mittlere bis gute, streckenweise sehr gute Ernte zu erwarten, während Schwarzwald- und Donaukreis bedeutend schlechter abschneiden. Die großen Obstgebiete im schwäbischen Bodenseegebiet rechnen mit einer nur geringen Ernte. Besser sind die Aussichten im badischen Bodenseegebiet. Sehr günstig zeigen sich die Aussichten im mittleren und unteren Neckartal, im Weinberger Tal, Böttwartal und in der Richtung auf Pforzheim. Bei den Birnen liegen die Verhältnisse ähnlich, nur prozentual geringerer Ertrag. Walnüsse sind in den Tallagen durchweg ertroren, bringen aber in den Höhenlagen mitunter Vollerträge. Die Zwetschernte richtet sich nicht nach der Höhenlage, die Glückernten verteilen sich rein örtlich. Bei den schon eingereiften Obstsorten waren die Erträge im allgemeinen gerade noch befriedigend. Der Bedarf an ausländischem Mostobst wird sich in bescheidenen Grenzen halten, da der Mostverbrauch wesentlich zurückgegangen ist; die in letzter Zeit eingeführte Süßmostbereitung verbraucht noch geringe Mengen. Tafelobst kann aus verschiedenen Ueberflußgebieten bis zu 75 Prozent ausgeführt werden.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine deutsche Touristin bekam bei der Besteigung der Aguilla de Bionnassay in den französischen Alpen insofern Ueberanstrengung einen tödlichen Blutandrang.

Autoabsturz auf der Furtkastraße. Auf der Furtkastraße (Kanton Wallis) ist ein Personenkraftwagen aus Mülhausen i. Elsaß über den Straßenrand hinausgefahren und hat sich nach einigen Metern überschlagen, wodurch der Absturz in die Tiefe verhängelt wurde. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß nicht alle Insassen zerquetscht wurden. Zwei von ihnen kamen mit dem Schrecken davon, während die andern beiden getötet wurden.

Schwere Unwetter sind wieder im Kreis Oleśnica (Schlesien) und in Frankreich niedergegangen. Die Schäden sind bedeutend.

Großfeuer. Das Werk 3 der Arnoldschen Porzellanfabrik in Neustadt bei Koburg ist am Sonntag nachmittag vollständig abgebrannt.

Der Waldbrand in der Riviera, der vor einigen Tagen in der Gegend von Cannes ausbrach, dehnt sich weiter aus. Bis jetzt sind etwa 250 Hektar Wald zerstört.

Die begehrten Dachziegel. Keine Ware ist heute in der Schweiz so begehrter wie Dachziegel. Wie im übrigen Europa haben auch in der Schweiz viele Gegenden unter den Unwettern zu leiden gehabt. Allein im Luzernischen sind über 3000 Gebäude schwer beschädigt und rund 20 Millionen Dachziegel zertrümmert worden. In manchen Ortschaften sind durch Sturm und Hagel sämtliche Dachungen zerstört. Täglich verlassen über 100 Eisenbahnwagen mit Dachziegeln beladen den Züricher Bahnhof und doch können nicht genug Ziegel geliefert werden. Eine einzige Ziegelei erhielt Bestellungen von drei Millionen Stück. Auch die Glaser bekommen zu tun, die Zahl der zerfallenen Scheiben ist ungeheuer. Unzählige Eisenbahnwagen haben keine Fensterscheiben mehr. Unübersehbar ist der Schaden auf Feldern und Wiesen und besonders an den Obstbäumen. In Tausenden umschwärmen die Bienen die Häuser und dringen in Küchen und Zimmer ein, weil sie draußen keine Blumen mehr finden. Auch außerordentlich viele Tiere, namentlich Vögel und Hasen, sind zugrunde gegangen.

Erdbeben. Im Gebiet von Fergana (Russisch-Turkestan) hat ein Erdbeben in Nymangan etwa 100 Häuser zerstört. 15 Menschen sind umgekommen.

Die **Dieblich-Denkmal** wurde vom Verein deutscher Chemiker dem Professor Windaus in Göttingen zuerkannt für seine Forschungen auf dem Gebiet der in Deutschland etwas vernachlässigten Biochemie. Windaus hat wertvolle Arbeiten über das Cholesterin und verwandte chemische Verbindungen, hauptsächlich Ergosterin geliefert. Das Ergosterin ist ein Stoff, der bei Bestrahlung mit ultraviolettem Licht die Eigenschaft eines Vitamins zur Bekämpfung der Rachitis, jener gefürchteten Krankheit bei Kindern, annimmt.

Ein **Kranich** mit Kunstbein. Im Leipziger Tiergarten nahm im letzten Winter ein sehr zahmer Pfauenfräulein Krähens, um im Innern der Stadt einen Besuch zu machen. Er blieb eine ganze kalte Nacht und erfror dabei ein Bein. Der spröde gewordene Laufknöchel brach kürzlich unterhalb des Gelenks ab, der Stumpf verheilte aber schnell. Eine Leipziger orthopädische Werkstätte hat nun dem Kranich ein zweckmäßiges Kunstbein aus Aluminium hergestellt, mit dem der Kranich nunmehr in allgewohnter Weise einherhüpfelt.

Kindermaß. Auf der Reichsbahn sind Kinder im Alter unter 4 Jahren reisefrei, Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren zahlen die Hälfte des Fahrpreises Erwachsener, über 10 Jahre alt gelten bezüglich des Fahrpreises Kinder als Erwachsene und zahlen den vollen Fahrpreis. Ganz anders haben die Münchener Straßenbahnen die Kinderfahrpreisfrage gelöst. Von der zweifelloso richtig ausgehenden Annahme, daß die Einstellung des Kindesalters durch Eltern und Schaffner zu vielen Unzuträglichkeiten und Durchschereien führen muß, wird nicht das Alter des Kindes für die Fahrpreisfrage zugrunde gelegt, sondern dessen Leibeshöhe. In jedem Personenwagen ist auf Emailschild das Kindermaß angebracht, ein großes M, d. h. ein Meter.

Wie sich der **Kleine Seppi** von Hinterham einen Fackelzug vorstellte. Die Zeng fährt am Sonntag von München heim nach Hinterham und erzählt von dem großen Fackelzug bei dem großen Bundesfesten: „über tausend Fans g'wehn“. Der kleine Seppi hebt die Schwester mit aufgeregtem Mund an und fragt er: „So, wo haben's denn in München drinn die vielen Fackler? (junge Schweine) her?“

Die **Zahl der deutschen Rundfunkhörer** betrug am 1. Juli d. J. 1.713.899. Die zuletzt veröffentlichte Teilnehmerzahl am 1. April d. J. betrug 1.635.728, so daß sich eine Zunahme von 78.171 ergeben hat.

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunkgesellschaft Stuttgart

Donnerstag, 18. August:

12.30 Uhr: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert. 10.00: Dauschitzke-Trauersünde. 15.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Sonntagabend, Wetterbericht, Nachrichten. 19.15: Vortrag: „Die Kette der Welt“. Vortrag: „Ueber Optik“. 19.45: Wortbeiträge: Kunstausstellung. 19.45: Vortrag: Ueber Weltgeschichte. 19.45: Bilderbogen. 20.00: Sonntagabend, Wetterbericht, Nachrichten. 20.15: Die Kreuzzugskämpfe. Schlußspiel, Unterhaltungskonzert.

Freitag, 19. August:

12.30 Uhr: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert. 16.00: Aus dem Reich, der Frau. 18.15: Nachmittagskonzert. 19.00: Sonntagabend, Wetterbericht, Nachrichten. 19.15: Vortrag: Die Bedeutung des Zirkels. 18.45: Vortrag: Der Werdegang eines großen Films. 19.15: Vortrag: Schanghal, Manila, Bangkok und Kanton. 19.45: Die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche: Sonntagabend, Wetterbericht. 20.00: Unterhaltungskonzert (Freiburg). 21.30: Sperrstunde.

Sonntag, 20. August:

11.45 Uhr: Stappelauf des Kreuzes (Aktion). 12.45: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert. 14.00: a. Grells von Strampfbach erzählt. 15.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Sonntagabend, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Christliche von Böhmern. 18.45: Vortrag: „Die harten Männer“. 19.45: Vortrag: Segen vom Weltuntergang. 19.45: Sonntagabend, Wetterbericht, Unterhaltungskonzert. 21.15: Juntdress. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik (Frankfurt).

Weitendängenveränderung. Der Rundfunksender **Daujanne** (Schweiz) sendet jetzt auf Welle 680 Meter anstatt auf der bisherigen Welle 950 Meter.

Sport

Großer Bismarckpreis - Rund durch Württemberg 180 Kilometer. Am Sonntag, den 28. August, findet auf der Rottischen Rundstrecke die fünfte Wiederholung der Radfahren-Rund durch Württemberg statt. Die Fahrt geht unter dem Titel „Großer Bismarckpreis“ vor sich. Der Start ist am Neuen Bahnhof 5.30 Uhr vormittags, die Strecke führt über Waiblingen, Schorndorf, Gmünd, Alen, Heidenheim, Böhmekirch, Saffern, Goppingen, Bisingen, Stuttgart. Ziel vormittags 11 Uhr im Kanonenweg zwischen Gerok- und Amelisenbergstraße. Gleichzeitig findet ein Jugendrennen auf der Strecke Bisingen - Stuttgart um den großen **Sti-Preis** statt.

Oberjoch-Bergrennen 1927. Die Bezirksgruppe Allgäu des Allg. Deutschen Automobilclubs veranstaltet am Sonntag, den 28. August 1927, an der turmteichsten Gebirgsstraße Deutschlands auf dem Oberjochpaß zum fünften Mal das jährliche Rennen der Touren-, Sport- und Rennwagen, der Kraftwagen mit und ohne Beiwagen aller Klassen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. August. 4.203 G., 4.211 B.
5 v. H. Dt. Reichsanleihe 58.
Abf. Rente 1. 57.
Abf. Rente ohne Aufz. 16,87.
Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,51 zu 1 Dollar.

Barmer Geldmarkt, 15. August. Tägt. Geld 4,75-6 v. H., Monatsg. 7,75-8,5 v. H., Privatkredit 5,75 v. H., kurz und lang.

Zinserhöhung der Reichsanleihe 1927. Um dem anhaltenden Kursrückgang der 5prozentigen Reichsanleihe von 1927 entgegenzuwirken, hat Reichsfinanzminister Dr. Brücker sich entschlossen, den Zinsfuß der Anleihe von 5 auf 6 v. H. zu erhöhen und zwar bis zum Beginn der ersten Auslosung 31. Juli 1928. Die Zinserhöhung wird vom 1. August 1927 an wirksam, der erste höhere Zinschein wird also am 1. Februar 1928 fällig.

Stuttgart, 13. August. Zunehmende Sparsamkeit. Die Spareinlagen bei Stadt, Sparkasse und ihren Zweigstellen haben auch im Monat Juli 1927 eine Zunahme erfahren. Die Mehreinzahlungen betrugen rund 890 000 RM., so daß sich auf 31. Juli 1927 der Gesamteinlagenbestand auf rund 40 200 000 RM. gesteigert hat. Der Einlagenbestand der Stadt, Girokasse belief sich Ende Juli 1927 auf rund 48 416 076 RM.

Für drei Viertel Milliarden Getreideeinfuhr 1927. Nach den Ermittlungen des Stat. Reichsamtes wurden in den ersten sieben Monaten des Jahres 1927 33,25 Millionen Doppelzentner Getreide im Wert von 746,5 Millionen Mark eingeführt. Außerdem wurden 0,59 Millionen Doppelzentner Milchpulver und Butterfett, sowie 0,39 Millionen Doppelzentner Käse eingeführt, im Wert von zusammen 238,16 Millionen Mark. Auf die einzelnen Getreidearten entfielen folgende Mengen (in Klammern die Wertangaben): Roggen 4,78 Millionen Doppelzentner (100,71 Millionen Mark), Weizen 14,99 Millionen Doppelzentner (386,27 Millionen Mark), Weizenmehl 0,4 Millionen Doppelzentner (13,51 Millionen Mark), Futtergerste 9,84 Millionen Doppelzentner (186,03 Millionen Mark), andere Getreide 1,40 Millionen Doppelzentner (29,25 Mill. Mark) und Hafer 1,84 Millionen Doppelzentner (30,10 Mill. Mark).

Aus Industrie und Bankwelt. Die Waldorff-Astoria-Zigarettenfabrik A.G. erzielte im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 5592 K gegen 16 585 K im Vorjahr. Der Gewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen. Dividende wird keine verteilt.

Voranzeige zur Stuttgarter Häuteversteigerung. Abweichend von der früheren Regel findet am nächsten Mittwoch, den 17. Aug., die 92. Württembergische Zentralauktion für Häute und Fell im Konzertsaal der Viederhalle statt. Um 9 1/2 Uhr kommen Kalbfelle zum Ausgebot, ungefähr ab 10 1/2 Uhr gelangen Großviehhäute zur Versteigerung. Bei regulärem Verlauf wird die Auktion mit Hammelfellen beendigen. Das zum Verkauf kommende Gefälle beträgt nahezu 11.500 Großviehhäute, über 17.500 Kalbfelle, und rund 700 Hammelfelle. Mit der Leitung der Zentralauktion, der Listenanfertigung und dem Verlauf ist die Württ. Fettfleisch- und Häuteverwertung Stuttgart e. G. m. b. H. beauftragt. Der Verkauf erfolgt nach den bekannten Verkaufsbedingungen des Interessenverbandes Deutscher Häuteverwertung im Namen und für Rechnung ihrer Mitglieder. Als weitere Auktionstermine sind der 13. September, der 13. Oktober und 15. November in Aussicht genommen.

Stuttgarter Börse, 15. August. In die neue Woche trat die Börse mit recht fester Stimmung ein und man kann auf der ganzen Linie Kurserhöhungen feststellen. Die feste Grundstimmung hielt bis zum Schluß an. Am Rentenmarkt waren Württ. Vereinshaus Vertriebsobligationen weiter leicht erhöht auf 13 gegen 12,85, Goldpfandbriefe lagen teilweise etwas besser. Württ. Vereinshaus, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgart, 15. August. Landesproduktionsbörse. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich fester gestaltet, in der Hauptflache auch deshalb, weil die Witterung schlechter geworden und die Erntearbeiten weitere Verzögerungen erleiden. Das Angebot in Inlandware ist noch klein und die Preislage noch nicht entwickelt. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen, ab Mannheim 30,50-32,50 (am 8 d. Wg.: 30-32), württ. Weizen 28-29 (unv.), Weizenheu (neue Ernte) 6-6,50 (unv.), Röhrenfabrikate: Weizenmehl 41,50-42 (41-41,50), Brotmehl 33,50-34 (33 bis 33,50), Mele 12,50-12,75 RM. (unv.). Nächste Börse: Montag, 22. August.

Mannheimer Produktionsbörse, 15. August. Die Mannheimer Produktionsbörse verkehrte bei ruhiger Haltung. Man verlangte für die 100 Kilo waggongfrei Mannheim: Weizen imf. 28-28,50, ausl. 31-31,50, Roggen imf. 24-24,50, ausl. 24-24,50, Braugerste 22,75-23,50, Hafer ausl. 22,50-24, Reis mit Sach 19,75, südd. Weizenmehl Spezial 0 40, südd. Weizenbrotmehl 32, Roggenmehl 34-35,50, Biertreber 15,25-16, Mele 13-13,25, Raps 34-34,50.

Bettler Getreidepreise, 15. August. Weizen makt. 27,55 bis 27,60, Roggen 21,80-22,20, Wintergerste 20,40-21, Hafer 20,60, Weizenmehl 35-36,75, Roggenmehl 31-32,50, Weizenkleie 14,25 bis 14,50, Roggenkleie 14,75, Raps 28,00-28,5.

Wert. Edelmetallpreise, 15. August. Feinsilber Grundpreis: 76,70, das in Körnern: 75,70 G., 76,70 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Export-Platin: 7 G., 8,65 B.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 15. August. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt 272 Ochsen, 30-53, 194 Bullen 30-53, 415 Kühe 16-50, 249 Färhen 38-62, 568 Käber 56-78, 82 Ferkel 42-48, 3401 Schweine 50-68, 6 Ziegen 10-23. Wagen- und Arbeitspferde nicht zugeführt. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, geräumt, Käber lebhaft, geräumt, Schweine mittelmäßig.

Schweinepreise, Künzelsau: Milchschweine 16-22 K. - Markt a. N.: Milchschweine 15-25. - Mengen: Milchschweine 15-22. - Trofflingen: Milchschweine 14-20. - Ufm.: Milchschweine 15-22. - Baihingen a. E.: Milchschweine 10-15, Käfer 40 K d. St.

Jahrmakt in Wangen. Der Jahrmakt in Wangen bei Stuttgart (Krämer-, Holz- und Schweinemarkt) findet am Mittwoch, den 24. August d. J. statt. Marktbeginn vormittags 7 1/2 Uhr.

Ulm, 15. August. Volktauktion. Die zweite Süddeutsche Volktauktion in Ulm wird in der dritten Septemberwoche stattfinden.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 300 Ztr., Preis 4,50-5 K für 1 Zentner.

Das Wetter

Infolge der westlichen Depression bleibt die Wetterlage unbeständig. Für Mittwoch und Donnerstag ist teilweise bedecktes, auch zu vereinzelt niederschlägen reiches Wetter zu erwarten.

Geschäftliches

Höchste Auszeichnung. Die Direktion der Heilbronner Handelsbank hat dieser Tage unter Beglückwünschung dem Hause José Roca, Heilbronn die auf der internationalen Pariser Weltausstellung für ihr Erzeugnis, den Magenbitter „Fernet Roca“, erhaltenen höchsten Auszeichnungen, nämlich das Ehrenkreuz, die goldene Medaille und Ehrendiplom mit Beglaubigung der deutschen Botschaft Paris und der französischen Behörden überreicht. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, daß der in unserem Lande und vor allen Dingen auch in Heilbronn gehegte Grundsatz, sich nur die Pflege von Qualitätserzeugnissen angeeignet zu lassen, ganz zu Recht besteht.

Musikverein Wildbad

Der Verein unternimmt am Sonntag den 4. Sept. einen **Familien-Ausflug** mit Gesellschaftsauto über: Pforzheim, Marktgröningen, Ludwigsburg, Marbach, durchs Böttwartal nach Weinsberg, Kochendorf, daselbst Besichtigung der Saitne Friedrichstal, Wimpfen, über Heilbronn zurück. - Fahrpreis ca. 8 Mark. Anmeldungen bis 23. August unter gleichzeitiger Bezahlung des Fahrpreises bei Vorstand Karl Rometsch. Auch Nichtmitglieder können, soweit Platz vorhanden, an der Fahrt teilnehmen.

Das was jedem Deutschen, gleichviel welche Ranges und Standes, bis jetzt fehlte,

ist heute erschienen. Es ist das von dem E.O.-Zusp. a. D. Stephan Mirgel, Grevenbroich, im Selbstverlag herausgegebene Buch, betitelt: **Eisenbahn-Wegweiser für jedermann**

Dieses 243 Seiten starke Nachschlagewerk gibt in 478 Fragen und Antworten genaue Aufklärung über alle Vorkommnisse im Fahrarten-, Gepäck-, Express-, Kranken-, Leichen- und Viehverkehr, sowie über Fundfächer und Erstattungsanträge aus dem Personenverkehr pp. In leicht verständlicher Weise ist aus dem Buche zu ersehen, welche große Vorteile die Eisenbahnverwaltung bietet, die dem Publikum wenig oder garnicht bekannt sind und daher nicht ausgenutzt werden. Durch das Buch macht sich jeder zum eigenen Berater. Verkaufspreis RM. 2,00 (ohne Porto).

Ratgeber für Handwerker

Neuere 7. Auflage.
Neu durchgesehen und auf den neuesten Stand der gesetzlichen Bestimmungen ergänzt!

Besonders geeignet zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. - Hervorragendes Lehr- und Nachschlagebuch für jeden selbständigen Handwerker.

Preis bei 360 Seiten Inhalt **nur Mk. 3.60**
franko gegen Voreinsendung von Mk. 3,80, gegen Nachn. 4.-

Aus dem Inhalt:

Geschichte des Handwerks - Gewerbeordnung - Hausierhandel - Innungen - Innungsausschüsse - Innungsverbände - Gewerbevereine - Handwerkskammern - Landsgewerbeamte - Lehrlingswesen - Lehrvertrag - Gesellenprüfung - Meisterstil und Meisterprüfung - Meister und Geselle - Arbeitsvertrag - Tarifverträge - Gewerbegericht - Genossenschaftswesen - Werkvertrag - Miete und Pacht - Kauf und Abzahlung - Verjährung - Klage und Zwangsvollstreckung - Konkurs - Sicherung der Bauforderungen - Haftpflicht - Unlauterer Wettbewerb - Patengesetz - Gebrauchsmuster, Musterschutz und Warenzeichen - Einkommensteuer - Vermögenssteuer - Umsatzsteuer - Wechselsteuer - Kraftfahrzeugsteuer - Gewerbesteuer - Gebäudesteuer - Gebäude-Entschuldungssteuer - Grundsteuer - Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestelltenversicherung - Erwerbslosenfürsorge - Militärversorgung - Arbeitsnachweis - Staats. Vergewbungswesen in Württemberg - Wohnungswesen - Aus der deutschen Reichsverfassung.

Vorrätig in der Geschäftsstelle des Wildbader Tageblatts.

Suchholz.

Im Stadtwald **Sommerberg**, Abt. Häsle, u. Risikon von **Mittwoch** früh an Suchholz geholt werden.

Städtisches Forstamt Wildbad.

Suche ein junges, anständiges **Mädchen** 17-18 Jahre alt. Krämer, Haus Hofenhans.

Einmachzeit

Für die

- Salicyl-Einmach-Tabletten
- Salicyl-Pergamentpapier
- Schwefelfäden
- Schwefelschnitten
- Sämtliche Gewürze

Eberhard-Drogerie

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang Wochentags **abends 8 Uhr.**
Sonntags **abends 7.30 Uhr.**

Dienstag, 16. August

Der Garten Eden

Vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens
von Bernauer u. Oesterreicher
Mittwoch, 17. August
Nachmittags 3 Uhr

Kinder-Vorstellung Achenbrödel

Abends 8 Uhr

Schwarzwaldmädel

Operette in 3 Akten von Leon Jessel.

Donnerstag, 18. August

Spiel im Schloss

Komödie in 3 Akten von Franz Molnar.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.